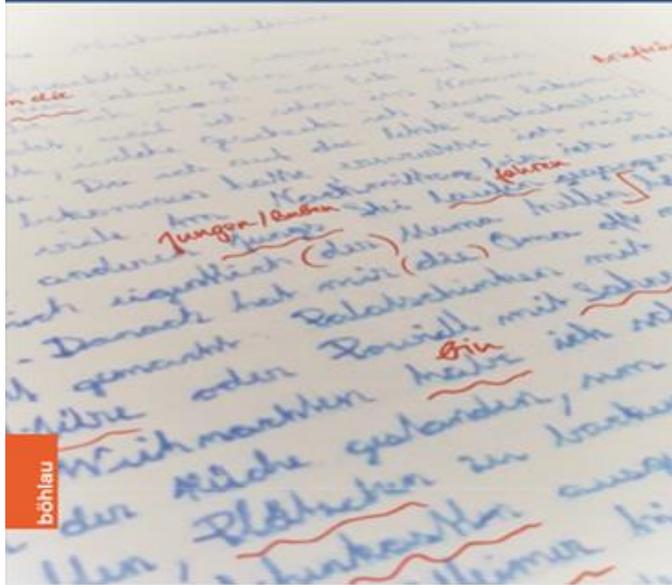


Rudolf de Cillia | Jutta Ransmayr

Österreichisches Deutsch macht Schule

Bildung und Deutschunterricht
im Spannungsfeld von sprachlicher
Variation und Norm



Buchpräsentation

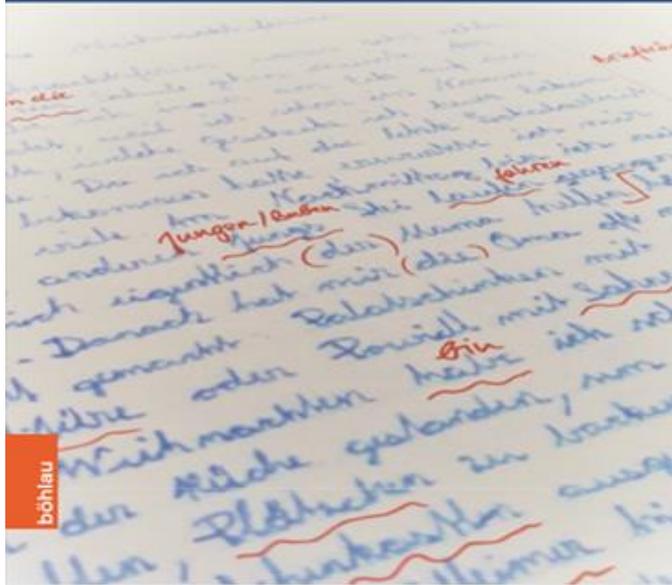
Rudolf de Cillia und Jutta Ransmayr

14. Oktober 2019

Rudolf de Cillia | Jutta Ransmayr

Österreichisches Deutsch macht Schule

Bildung und Deutschunterricht
im Spannungsfeld von sprachlicher
Variation und Norm



Wir danken

Elisabeth Fink

Martina Koller

Gerhard Budin

allen Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern, die bei der Datenerhebung mitgemacht haben

allen Expertinnen und Experten, die uns in der Vorstudie unterstützt haben

Projekt Nr. P23913–G18

Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache

Rudolf de Cillia – Jutta Ransmayr – Ilona Elisabeth Fink

- Fokus: Standardsprache, bildungssprachliche Varietät im Schulkontext
 - Theoretisch positioniert in der Theorie der plurizentrischen Sprachen und Mehrsprachigkeitsforschung
- erstmals umfassende Untersuchung zu österreichischem Deutsch und Standardvarietäten im österreichischen Schulkontext

Schule und Deutschunterricht in Österreich

Schule und Deutschunterricht in Österreich

Österreichisches
Deutsch

Schule und Deutschunterricht in Österreich

Österreichisches
Deutsch

Standardvarietäten
im Deutschen

Schule und Deutschunterricht in Österreich

Österreichisches
Deutsch

Standardvarietäten
im Deutschen

Innersprachliche
Mehrsprachigkeit

Schule und Deutschunterricht in Österreich

Österreichisches
Deutsch

Standardvarietäten
im Deutschen

Innersprachliche
Mehrsprachigkeit

Rolle im
österreichischen
Schulkontext

Schule und Deutschunterricht in Österreich

Österreichisches
Deutsch

Standardvarietäten
im Deutschen

Innersprachliche
Mehrsprachigkeit

Rolle im
österreichischen
Schulkontext

Konzepte von
Sprachnorm

Schule und Deutschunterricht in Österreich

Österreichisches
Deutsch

Standardvarietäten
im Deutschen

Innersprachliche
Mehrsprachigkeit

Rolle im
österreichischen
Schulkontext

Konzepte von
Sprachnorm

Einstellungen
gegenüber den
Standardvarietäten

Schule und Deutschunterricht in Österreich

Österreichisches
Deutsch

Standardvarietäten
im Deutschen

Innersprachliche
Mehrsprachigkeit

Rolle der
Varietäten im
österreichischen
Schulkontext

Konzepte von
Sprachnorm

Einstellungen
gegenüber den
Standardvarietäten

Sprachverwendung
im
Deutschunterricht

Datensätze und Forschungsdesign



Datenerhebung

Daten- und Methodentriangulation



Datenmaterial

Quellenstudium

Qualitative und quantitative
Methoden der Befragung

Teilnehmende
Unterrichtsbeobachtung



Datenauswertung

Statistische Auswertung (SPSS)
Inhaltliche und diskursanalytische/
gesprächsanalytische Interpretation



Datensätze und Forschungsdesign



Fragebögen
LehrerInnen n=164,
SchülerInnen n=1253

Interviews LehrerInnen
n=27

Teilnehmende
Unterrichtsb
7 Klassen



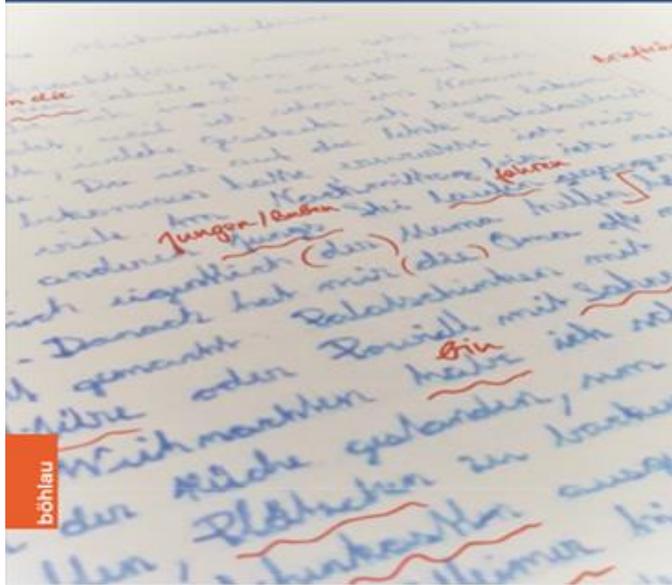
Qualitative und quantitative Befragungen an 5

1	Einleitung	11	3	Forschungsfragen und Untersuchungsdesign	62
			3.1	Zentrale Fragestellungen	62
			3.2	Untersuchungsdesign	64
2	Theoretische Einordnung des Forschungsgegenstandes		4	Analyse von unterrichtsrelevanten Dokumenten	
	Innere Mehrsprachigkeit – sprachliche Variation –			(Lehrpläne, Studienpläne, Lehrbücher)	69
	Sprach/en/unterricht	15	5	Empirische Erhebung bei LehrerInnen und SchülerInnen	
2.1	(Innersprachliche) Mehrsprachigkeit und sprachliche Variation ..	15		an österreichischen Schulen	
2.2	Status und Rolle/Funktion der deutschen Sprache in den			Beschreibung der Daten	90
	deutschsprachigen Ländern/Regionen	17	6	Ergebnisse der empirischen Erhebung an Schulen	121
2.2.1	Die deutsche Sprache in Österreich	20	6.1	Konzeptualisierung der Variation des Deutschen in Österreich ...	121
2.3	Sprachliche Variation und deutsche Sprache	22	6.2	Spracheinstellungen gegenüber den Varietäten des Deutschen	145
2.4	Konzeptualisierungen der Variation im Standarddeutschen	25	6.3	Korrekturverhalten	164
2.4.1	Plurizentrik	25	6.4	Sprachverwendung: Präferenz von Deutschlandismen/ Austriazismen	182
2.4.2	Pluriarealität	32	6.5	Dialekt – Umgangssprache – Standard? Angaben zum Varietätengebrauch innerhalb und außerhalb der Schule	199
2.4.3	Plurizentrisch – Pluriareal?	40			
2.5	Sprachliche Variation der deutschen Sprache in Österreich	47			
2.6	Sprachnorm und Sprachenunterricht	53			
2.7	Forschungslage zum österreichischen Deutsch als Unterrichts- sprache und ExpertInnenbefragung	58			
2.7.1	Forschungslücken/Forschungsfragen	60			

Rudolf de Cillia | Jutta Ransmayr

Österreichisches Deutsch macht Schule

Bildung und Deutschunterricht
im Spannungsfeld von sprachlicher
Variation und Norm



...ein paar Ausschnitte aus
den Ergebnissen

Lehrplananalyse

- unklares, tendenziell monozentrisches Normkonzept
- „Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „bestimmte Sprachnormen“ → ohne nähere Definition und ohne Kodexbezug
- kaum Handlungsorientierung für die Unterrichtspraxis gegeben

„Der geheime Lehrplan“: Schulbücher

Ausdrücke in Deutschland und Österreich

Wir Österreicherinnen und Österreicher sprechen zwar Deutsch – aber vieles hört sich doch ganz anders an als in Deutschland. Während wir von einem „Sessel“ und einem „Kasten“ sprechen, sagen die Deutschen zu denselben Möbelstücken „Stuhl“ und „Schrank“.

5 Versuche einer/einem Deutschen das „österreichische Deutsch“ Schritt für Schritt beizubringen!

Für Anfängerinnen und Anfänger: ... heißt auf gut Deutsch ...

„Extrawurst“ – _____	Dippel – _____
Flasche – _____	Beistrich – _____
Nickerchen – _____	Grant – _____
Gschafthuber – _____	Gschau – _____
Gschlader – _____	Gschrapp – _____
Gstätten – _____	Gupf – _____
Häferl – _____	Hutsche – _____
Jauckerl – _____	Kampel – _____
Bartwisch – _____	Bosnigel – _____

üble Laune, Blick, Spaß,
kurzer Schlaf, Komma,
Ohrfeige, Beule,
Wichtigtuere, Ausnahme,
Erhebung, Kind, Kamm,
Injektion, kleiner Besen,
boshafter Mensch,
Tasse, Schaukel, unge-
nießbares Getränk,
ungepflegtes
Grundstück

Ausdrücke in Deutschland und Österreich

Wir Österreicherinnen und Österreicher sprechen zwar Deutsch – aber vieles hört sich doch ganz anders an als in Deutschland. Während wir von einem „Sessel“ und einem „Kasten“ sprechen, sagen die Deutschen zu denselben Möbelstücken „Stuhl“ und „Schrank“.

5 Versuche einer/einem Deutschen das „österreichische Deutsch“ Schritt für Schritt beizubringen!

Für Anfängerinnen und Anfänger: ... heißt auf gut Deutsch ...

„Extrawurst“ – _____	Dippel – _____
Flasche – _____	Beistrich – _____
Nickerchen – _____	Grant – _____
Gschaftlhuber – _____	Gschau – _____
Gschlader – _____	Gschrapp – _____
Gstätten – _____	Gupf – _____
Häferl – _____	Hutsche – _____
Jauckerl – _____	Kampel – _____
Bartwisch – _____	Bosnigel – _____

üble Laune, Blick, Spaß,
kurzer Schlaf, Komma,
Ohrfeige, Beule,
Wichtigtuere, Ausnahme,
Erhebung, Kind, Kamm,
Injektion, kleiner Besen,
boshafter Mensch,
Tasse, Schaukel, unge-
nießbares Getränk,
ungepflegtes
Grundstück

Ausdrücke in Deutschland und Österreich

Wir Österreicherinnen und Österreicher sprechen zwar Deutsch – aber vieles hört sich doch ganz anders an als in Deutschland. Während wir von einem „Sessel“ und einem „Kasten“ sprechen, sagen die Deutschen zu denselben Möbelstücken „Stuhl“ und „Schrank“.

5 Versuche einer/einem Deutschen das „österreichische Deutsch“ Schritt für Schritt beizubringen!

Für Anfängerinnen und Anfänger: ... heißt auf gut Deutsch ...

„Extrawurst“ – _____	Dippel – _____
Flasche – _____	Beistrich – _____
Nickerchen – _____	Grant – _____
Gschaftlhuber – _____	Gschau – _____
Gschlader – _____	Gschrapp – _____
Gstätten – _____	Gupf – _____
Häferl – _____	Hutsche – _____
Jauckerl – _____	Kampel – _____
Bartwisch – _____	Bosnigel – _____

üble Laune, Blick, Spaß,
kurzer Schlaf, Komma,
Ohrfeige, Beule,
Wichtigtuere, Ausnahme,
Erhebung, Kind, Kamm,
Injektion, kleiner Besen,
boshafter Mensch,
Tasse, Schaukel, unge-
nießbares Getränk,
ungepflegtes
Grundstück

Ausdrücke in Deutschland und Österreich

Wir Österreicherinnen und Österreicher sprechen zwar Deutsch – aber vieles hört sich doch ganz anders an als in Deutschland. Während wir von einem „Sessel“ und einem „Kasten“ sprechen, sagen die Deutschen zu denselben Möbelstücken „Stuhl“ und „Schrank“.

5 Versuche einer/einem Deutschen das „österreichische Deutsch“ Schritt für Schritt beizubringen!

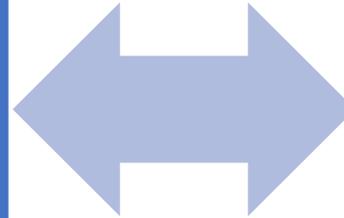
Für Anfängerinnen und Anfänger: ... heißt auf gut Deutsch ...

„Extrawurst“ –	Dippel –
Flasche –	Beistrich –
Nickerchen –	Grant –
Gschafthuber –	Gschau –
Gschlader –	Gschrapp –
Gstätten –	Gupf –
Häferl –	Hutsche –
Jauckerl –	Kampel –
Bartwisch –	Bosnigel –

üble Laune, Blick, Spaß,
kurzer Schlaf, Komma,
Ohrfeige, Beule,
Wichtigtuere, Ausnahme,
Erhebung, Kind, Kamm,
Injektion, kleiner Besen,
boshafter Mensch,
Tasse, Schaukel, unge-
nießbares Getränk,
ungepflegtes
Grundstück

Spracheinstellungen von
SchülerInnen werden z.T. in der
Schule tradiert und beeinflusst

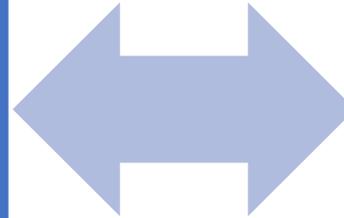
Spracheinstellungen von
SchülerInnen werden z.T. in der
Schule tradiert und beeinflusst



Lehrpläne
Lehrbücher

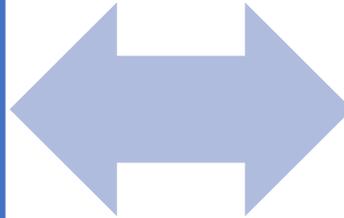


Spracheinstellungen von
SchülerInnen werden z.T. **in der
Schule** tradiert und beeinflusst



Lehrpläne
Lehrbücher
**LehrerInnen als
Sprachnormautoritäten**

Spracheinstellungen von
SchülerInnen werden z.T. **in der
Schule** tradiert und beeinflusst

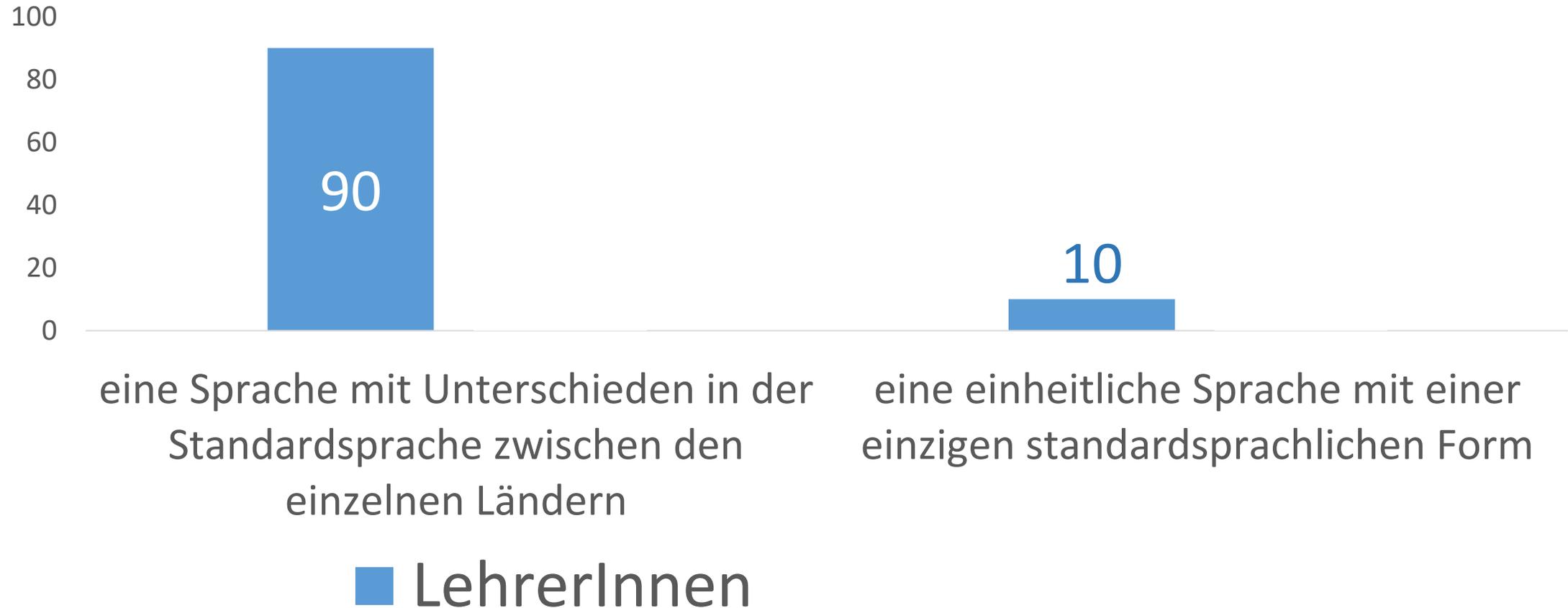


Lehrpläne
Lehrbücher
**LehrerInnen als
Sprachnormautoritäten**

Welche Konzepte bzgl. der deutschen Sprache sind in
Österreichs Schulen unter LehrerInnen und
SchülerInnen anzutreffen?

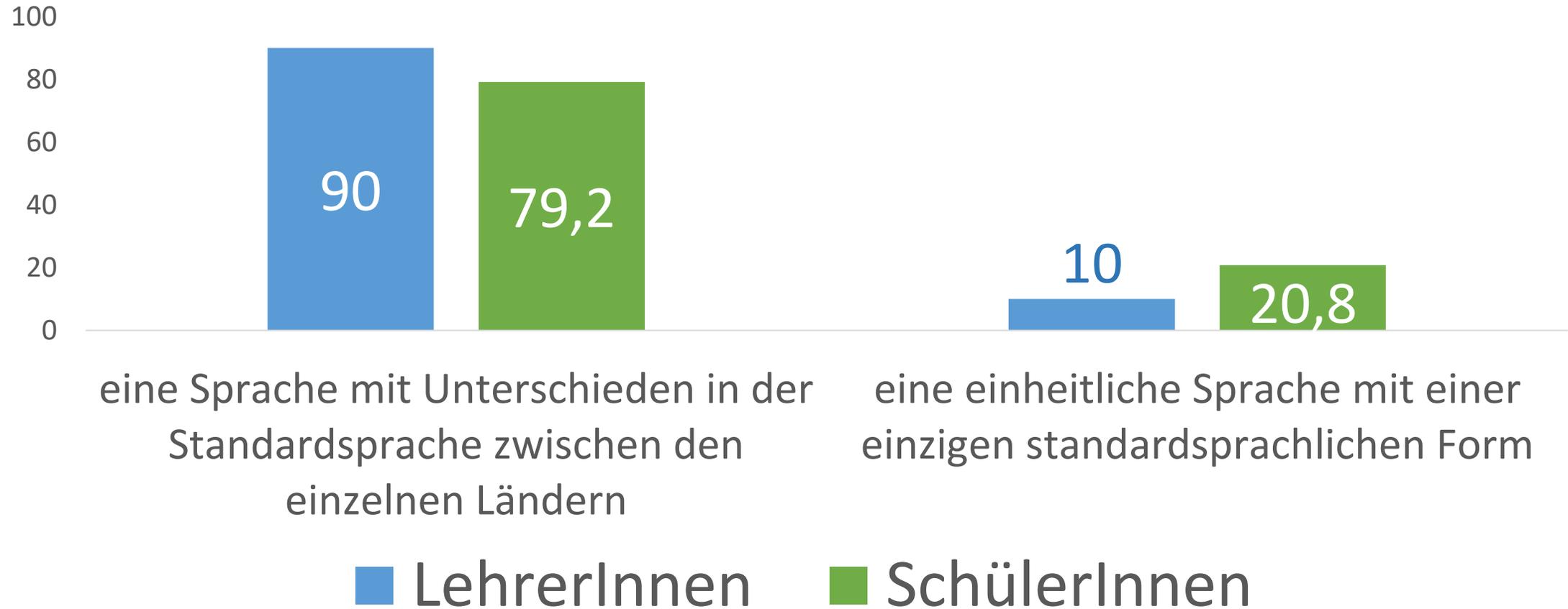
Konzeptualisierung

Deutsch ist... (in %)

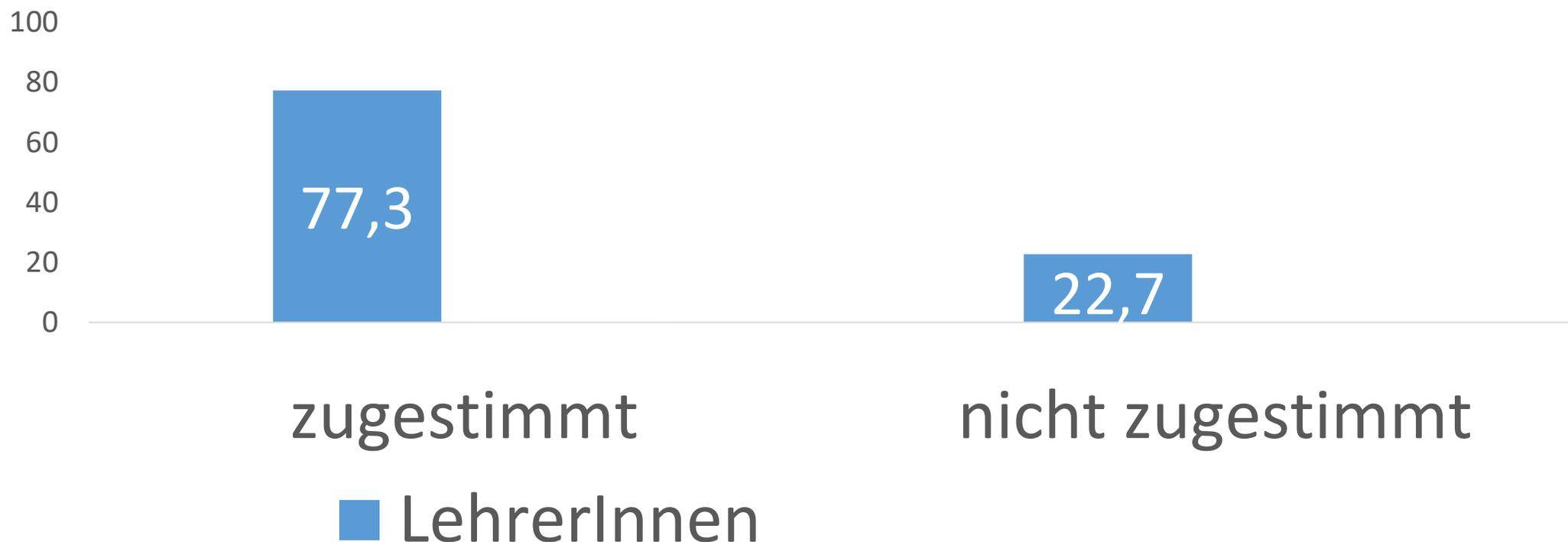


Konzeptualisierung

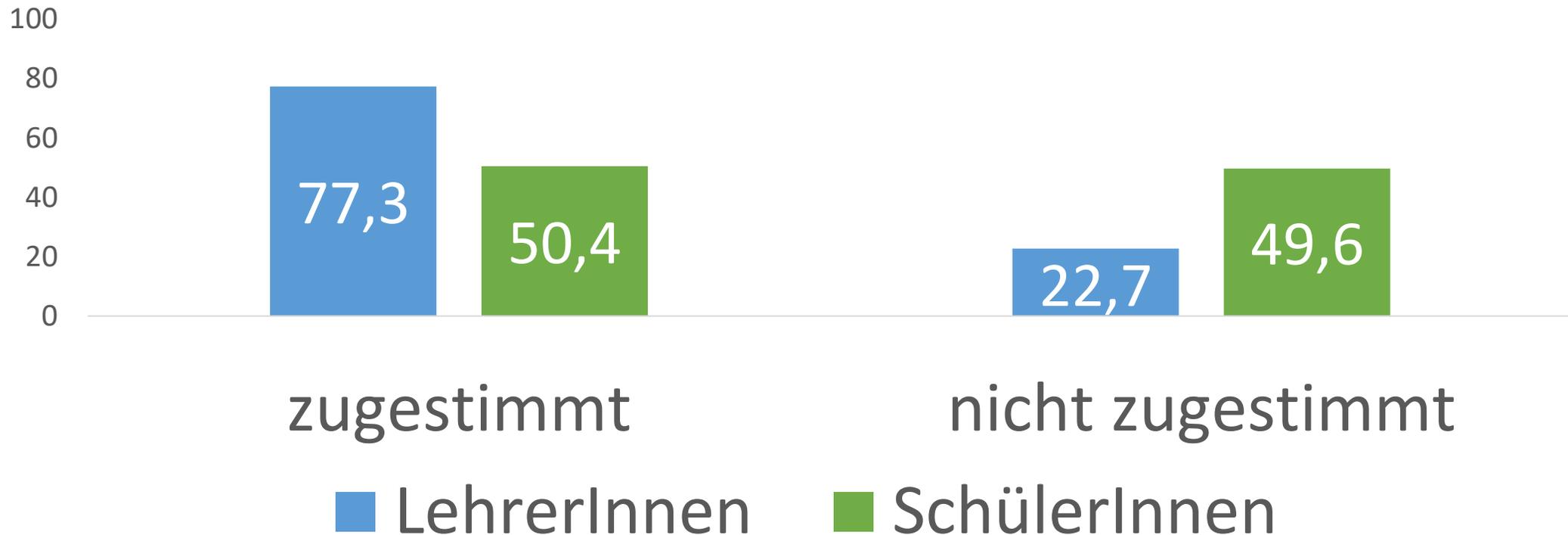
Deutsch ist... (in %)



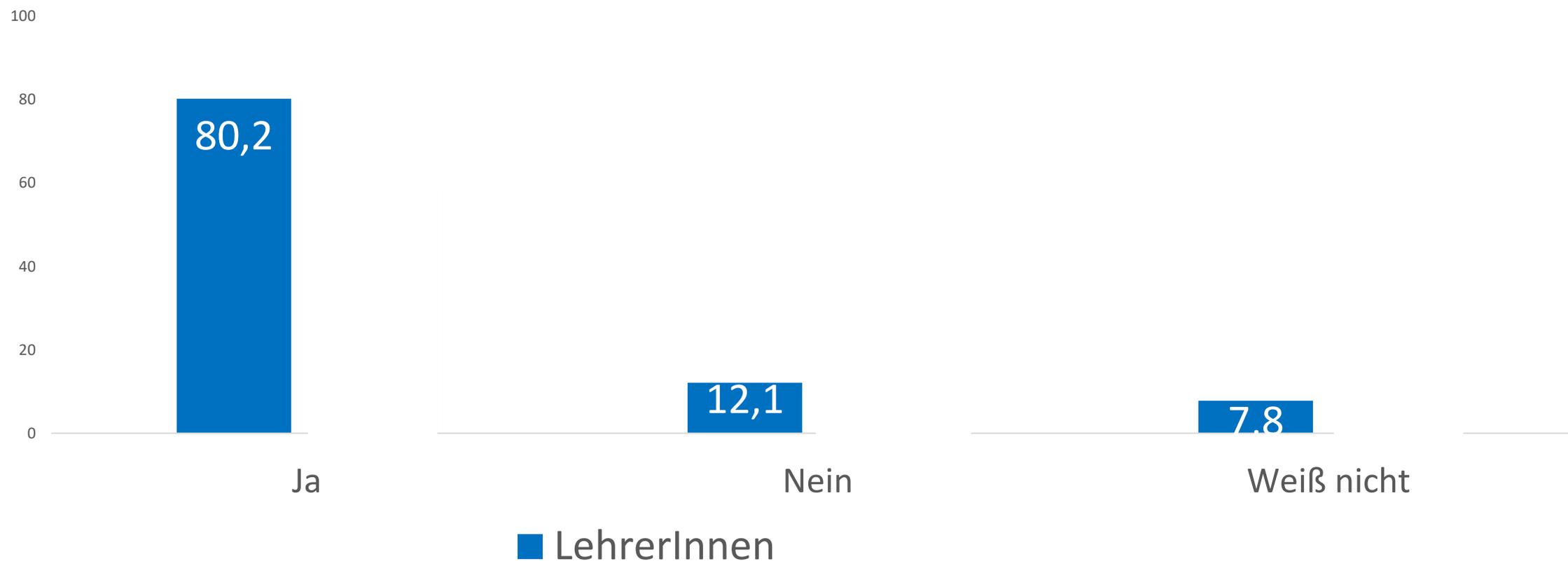
„Es gibt ein überregionales österreichisches Standarddeutsch, das sich vom Deutsch Deutschlands in manchen Bereichen klar unterscheidet.“ (in %)



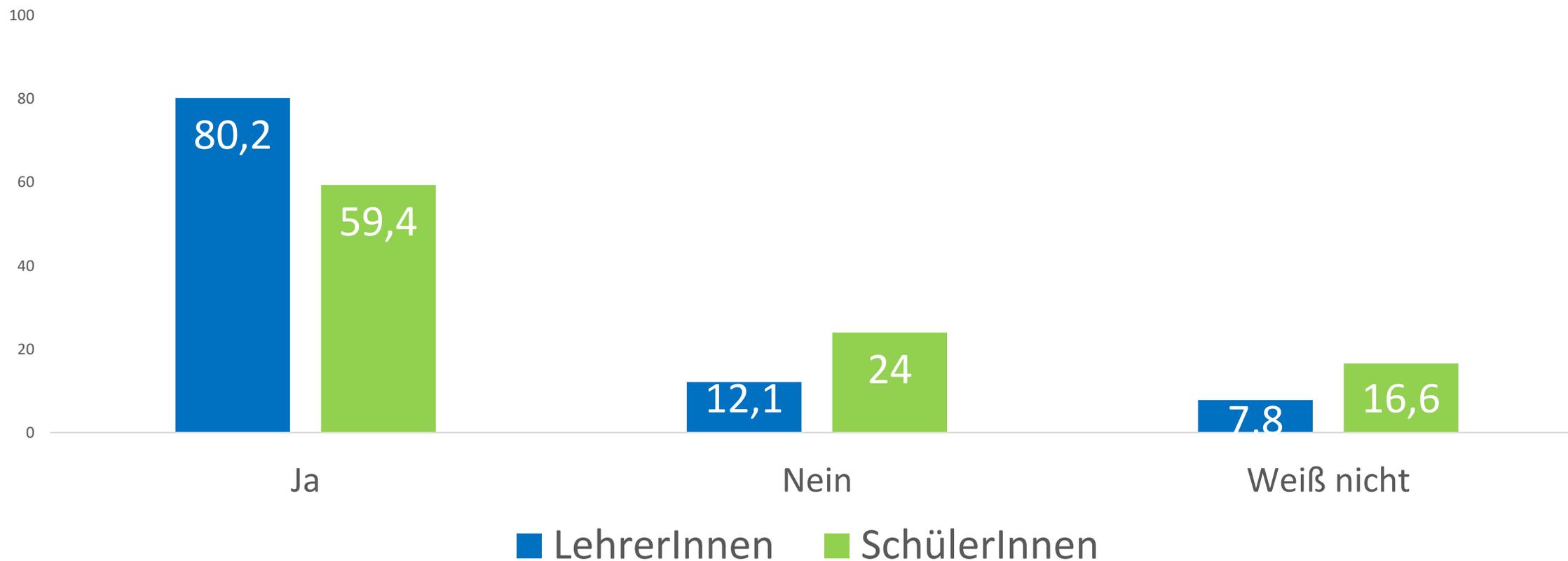
„Es gibt ein überregionales österreichisches Standarddeutsch, das sich vom Deutsch Deutschlands in manchen Bereichen klar unterscheidet.“ (in %)



Glauben Sie, dass es ein österreichisches Standarddeutsch
(Hochdeutsch) gibt? (in %)



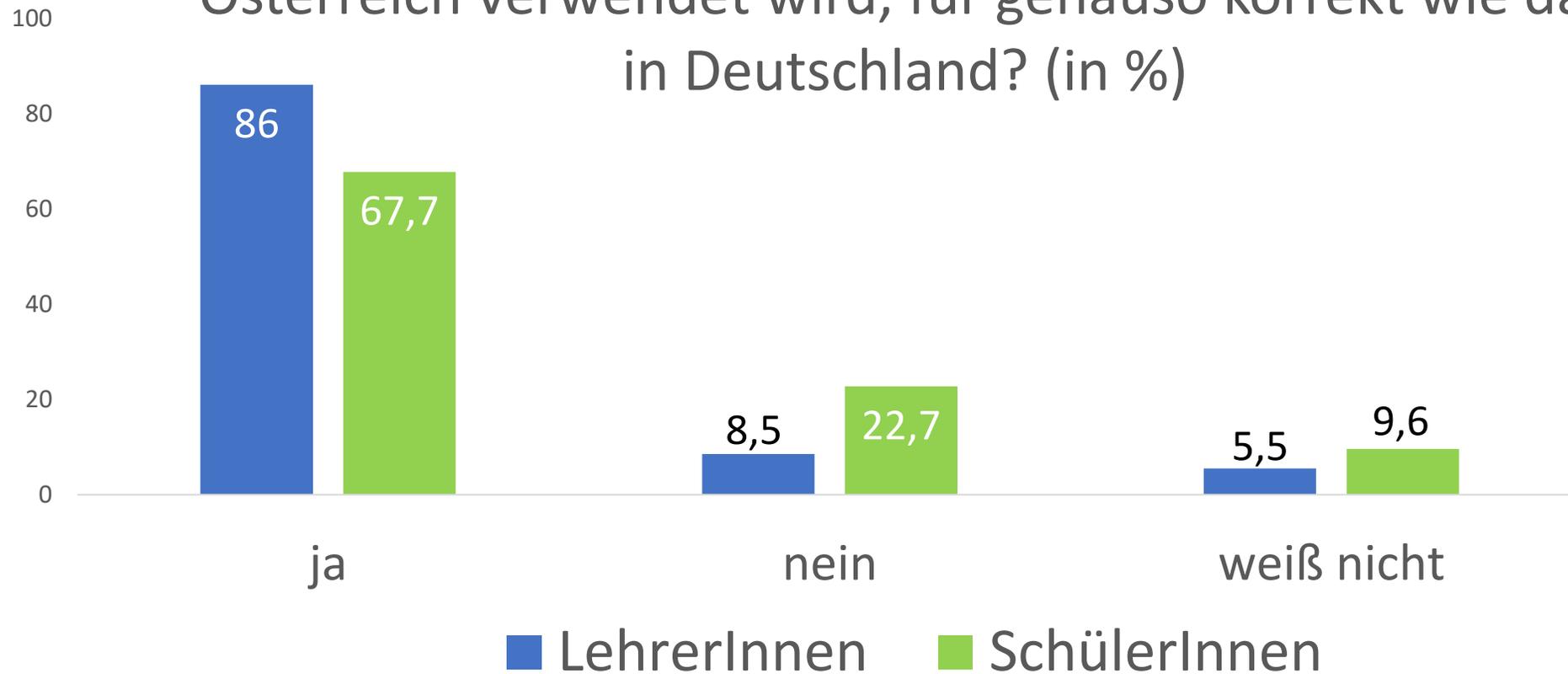
Glauben Sie, dass es ein österreichisches Standarddeutsch (Hochdeutsch) gibt? (in %)



Halten Sie das Standarddeutsch (Hochdeutsch), das in Österreich verwendet wird, für genauso korrekt wie das in Deutschland? (in %)



Halten Sie das Standarddeutsch (Hochdeutsch), das in Österreich verwendet wird, für genauso korrekt wie das in Deutschland? (in %)



- (F1) „ **Also grammatisch würd ich fast sagen, dass die Österreicher inkorrekt sind, aber sonst eigentlich gar nicht.**“
- (F3): „Also ich stimme dem schon: teilweise zu, weil ichs einfach so seh, dass sich die Deutschen einfach mehr an das Geschriebene halten, für mich hörts sich halt so an. Und was die F1 schon gesagt hat, dass **die Österreicher einfach so daherreden und nicht wirklich auf die Grammatik oder so etwas achten** und das hab ich halt bei den Deutschen schon mehr das Gefühl dass sie mehr ähm wirklich nach der Schrift so reden.“
- (F9): „Also ich stimme der F3 zu hundert Prozent zu, was ich noch sagen wollte, und zwar, weil du ja, M1 gsagt hast, ähm das is total/ das ist gar nicht korrekt, wenn man das t vergisst bei nicht, aber ich denk mir, was denkst du dir denn dann, wie wir reden? Weil **wir lassen ja auch uoft irgendwelche Sachen aus oder schmeißen sie irgendwie zusammen** ((Ko Gemurmel)) Oder treff ma sich, das is auch total falsch. Was sagst dazu? Das sind ja auch gravierende Fehler.“ ((lacht))

Normverständnis und Korrektur

Was ist (un)angemessen?
Was muss (nicht) korrigiert werden?

Meine Weihnachtsferien

- 1 Die letzten Weihnachtsferien waren sehr schön, weil ich nicht zur Schule gehen musste. Am Vormittag habe ich immer am Eck auf den Postboten gewartet, weil ich schon im Voraus wissen wollte, welche Geschenke ich heuer bekommen würde. Da ich auf die letzte Schularbeit eine Eins
- 5 bekommen hatte, erwartete ich mir besonders viele. Am Nachmittag bin ich meistens mit anderen Jungs Ski laufen gegangen, obwohl ich eigentlich der Mama helfen hätte sollen. Danach hat mir die Oma oft mein Leibgericht gemacht: Palatschinken mit Aprikosenkonfitüre oder Powidl und Sahne.
- 10 An Weihnachten habe ich schon in der Früh in der Küche gestanden, um Mama dabei zu helfen, Plätzchen zu backen. Danach habe ich alle Küchenkastln ausgewischt, den Boden gefegt und den Mülleimer hinausgestellt. Dann habe ich noch schnell der Frau Meier ein Sackerl mit Backwerk und Zuckerln gebracht, bevor ich zum Schlachter gehen musste,
- 15 um den Schweinebraten abzuholen und beim Greißler Vogerlsalat, Tomaten und ein Hendl zu kaufen.
- Leider habe ich nicht so viele Geschenke bekommen, vielleicht weil ich den Wolfgang, meinen Bruder, immer wegen seiner Wimmerln sekkiert habe, und außerdem habe ich ihm einmal die Stutzen gefladert, während
- 20 er gerade auf der Uni war.

Meine Weihnachtsferien

1 Die letzten Weihnachtsferien waren sehr schön, weil ich nicht zur Schule
gehen musste. Am Vormittag habe ich immer am Eck auf den Postboten
gewartet, weil ich schon im Voraus wissen wollte, welche Geschenke ich
heuer bekommen würde. Da ich auf die letzte Schularbeit eine Eins
5 bekommen hatte, erwartete ich mir besonders viele. Am Nachmittag bin
ich meistens mit anderen Jungs Ski laufen gegangen, obwohl ich
eigentlich der Mama helfen hätte sollen. Danach hat mir die Oma oft
mein Leibgericht gemacht: Palatschinken mit Aprikosenkonfitüre oder
10 Powidl und Sahne.

10 An Weihnachten habe ich schon in der Früh in der Küche gestanden, um
Mama dabei zu helfen, Plätzchen zu backen. Danach habe ich alle
Küchenkastln ausgewischt, den Boden gefegt und den Mülleimer
hinausgestellt. Dann habe ich noch schnell der Frau Meier ein Sackerl mit
Backwerk und Zuckerln gebracht, bevor ich zum Schlachter gehen musste,
15 um den Schweinebraten abzuholen und beim Gleißler Vogerlsalat,
Tomaten und ein Hendl zu kaufen.

Leider habe ich nicht so viele Geschenke bekommen, vielleicht weil ich
den Wolfgang, meinen Bruder, immer wegen seiner Wimmerln sekkert
habe, und außerdem habe ich ihm einmal die Stutzen gefladert, während
20 er gerade auf der Uni war.

Zu
Kekse
- Rasten
Fleischhauer

Meine Weihnachtsferien

- 1 Die letzten Weihnachtsferien waren sehr schön, weil ich nicht zur Schule gehen musste. Am Vormittag ^{wartete} habe ich immer am Eck auf den Postboten gewartet, weil ich schon im Voraus wissen wollte, welche Geschenke ich heuer bekommen würde. Da ich auf die letzte Schularbeit eine Eins
- 5 bekommen hatte, erwartete ich mir besonders viele. Am Nachmittag ^{ging} bin ich meistens mit anderen Jungs Ski laufen gegangen, obwohl ich eigentlich der Mama helfen hätte sollen. Danach ^{machte} hat mir die Oma ~~oft~~ mein Leibgericht gemacht: Palatschinken mit Aprikosenkonfitüre oder Powidl und Sahne.
- 10 An-Weihnachten ^{stand} habe ich schon in der Früh in der Küche gestanden, um Mama dabei zu helfen, Plätzchen zu backen. Danach ^{wuschte} habe ich alle Küchenkastln ^{aus} ausgewischt, ^{putzte} den Boden gefegt und ^{putzte} den Mülleimer hinausgestellt. Dann ^{brachte} habe ich noch schnell ~~der~~ Frau Meier ein Sackerl mit Backwerk und Zuckerln gebracht, bevor ich zum Schlachter gehen musste,
- 15 um den Schweinebraten abzuholen und beim Greißler Vogerlsalat, Tomaten und ein Hendl zu kaufen.
- Leider ^{bekam} habe ich nicht so viele Geschenke bekommen, vielleicht weil ich den Wolfgang, ³ meinen Bruder, ¹ immer wegen seiner Wimmern ² sekkiert habe, und außerdem ^{hatte} habe ich ihm einmal die Stutzen ^{Socken} gefladert, während
- 20 er gerade ^{an} auf der ^{gewesen} Unif war.

an der Ecke
Briefträger
Zeitfehler
einer Eins
in diesem Jahr

Schifahren
Jungen
Marillenmarmelade

Schlagobers
zu
Kekse
Schränke in der Küche

Süßigkeiten
Kaufmann

Pickel

Meine Weihnachtsferien

1 Die letzten Weihnachtsferien waren sehr schön, weil ich nicht zur Schule gehen musste. Am Vormittag habe ich immer am Eck auf den Postboten gewartet, weil ich schon im Voraus wissen wollte, welche Geschenke ich heuer bekommen würde. Da ich auf die letzte Schularbeit eine Eins
5 bekommen hatte, erwartete ich mir besonders viele. Am Nachmittag bin ich meistens mit anderen Jungs Ski laufen gegangen, obwohl ich eigentlich der Mama helfen hätte sollen. Danach hat mir die Oma oft mein Leibgericht gemacht: Palatschinken mit Aprikosenkonfitüre oder Powidl und Sahne.

10 An Weihnachten habe ich schon in der Früh in der Küche gestanden, um Mama dabei zu helfen, Plätzchen zu backen. Danach habe ich alle Küchenkastln ausgewischt, den Boden gefegt und den Mülleimer hinausgestellt. Dann habe ich noch schnell der Frau Meier ein Sackerl mit Backwerk und Zuckerln gebracht, bevor ich zum Schlachter gehen musste,
15 um den Schweinebraten abzuholen und beim Greißler Vogerlsalat, Tomaten und ein Hendl zu kaufen.

Leider habe ich nicht so viele Geschenke bekommen, vielleicht weil ich den Wolfgang, meinen Bruder, immer wegen seiner Wimmerln sekkert habe, und außerdem habe ich ihm einmal die Stutzen gefladert, während
20 er gerade auf der Uni war.

Zu
Kekse
- Rasten
Fleischhauer

Meine Weihnachtsferien

- 1 Die letzten Weihnachtsferien waren sehr schön, weil ich nicht zur Schule gehen musste. Am Vormittag ^{wartete} habe ich immer am Eck auf den Postboten gewartet, weil ich schon im Voraus wissen wollte, welche Geschenke ich heuer bekommen würde. Da ich auf die letzte Schularbeit eine Eins
- 5 bekommen hatte, erwartete ich mir besonders viele. Am Nachmittag ^{sind} bin ich meistens mit anderen Jungs Ski laufen gegangen, obwohl ich eigentlich der Mama helfen hätte sollen. Danach ^{machte} hat mir die Oma oft mein Leibgericht gemacht: Palatschinken mit Aprikosenkonfitüre oder Powidl und Sahne.
- 10 An Weihnachten ^{stand} habe ich schon in der Früh in der Küche gestanden, um Mama dabei zu helfen, Plätzchen zu backen. Danach ^{würschete} habe ich alle Küchenkastln ^{aus} ausgewischt, ^{putzte} den Boden gefegt und ^{stellte} den Mülleimer hinausgestellt. Dann ^{brachte} habe ich noch schnell der Frau Meier ein Sackerl mit Bäckwerk und Zuckerln gebracht, bevor ich zum ^{Fleischhauer} Schlachter gehen musste,
- 15 um den Schweinebraten abzuholen und beim Greißler Vogerlsalat, Tomaten und ein Hendl zu kaufen.
- Leider ^{bekam} habe ich nicht so viele Geschenke bekommen, vielleicht weil ich den Wolfgang, ³ meinen Brüder, ¹ immer wegen seiner Wimmerln ² sekkiert habe, und außerdem ^{hatte} habe ich ihm einmal die Stutzen ^{Socken} gekladert, während
- 20 er gerade ^{an} auf der Unifwar. ^{gewesen}

an der Ecke
Briefträger
Zuflüher
einen Einsen
in diesem Jahr

Schneefahre
Junges
Marillenmarmelade

Schlagobers
Zu
Hekere
Schränke in der
Küche

Süßigkeiten
Kaufmann

Pickel

Korrektur des Erlebnisaufsatzes

Verwendung von Präteritum und Perfekt in schriftlichen Erzähltexten =
Quelle der Unsicherheit:

Interview mit einer Lehrerin/Burgenland:

„Na, des is überhaupt a schwierige Frage, würid ich sagen, weil des ja net SO festgelegt is, ja? Also es gibt schon diese Zeitenfolge, aber so/so richtig festgelegt findet ma des ja net, ja?“

Korrektur des Erlebnisaufsatzes

Gruppendiskussion LehrerInnen:

„[Wir sollten] nicht BLIND Normen verfolgen... wenn ma si genauer anschaut, eigentlich frogt, woher kumman sie, w:elcher liebe Gott hat des gsogt, dass ein/ eine Erzählung im Präteritum sein MUSS?“

Korrektur des Erlebnisaufsatzes

- Häufiges Korrekturmuster:

- Austriazismen als „zu österreichisch“ bzw. nicht standardsprachlich eingestuft
- Deutschlandismen „zu Deutschland-lastig“

- Enorme Bandbreite des Korrekturspektrums:

Textlänge 200 Wörter, Text im Prinzip fehlerfrei:

- „falsch“: bis zu 14 „Fehler“ angestrichen
- „falsch“ + „Welle“: bis zu 25 Markierungen gemacht
- manche Lehrkräfte: keine einzige Korrektur

Gruppendiskussion LehrerInnen:

- „Ähm, österreichisches Deutsch bedeutet für mich SCHON einen Teil meiner Identität. Und auch der Sprachidentität meiner Schülerinnen und Schüler.“ (F2, 069)
 - „F:ür MICH, ähm, bedeutet das österreichische Deutsch, ahm – eindeutig eine sprachliche Identifizierung.“ (F3, 083)
 - „Meine persönliche SPRACHE ist das österreichische Deutsch. A:hm, und ... des erste BeWUSSTwerden ist vielleicht durch Arbeitssituationen in der Schweiz stärker geworden.“(F9, 0343)
-

Gruppendiskussion SchülerInnen:

- „Mir is Sprache auch sehr wichtig, auch wenn ich jetzt nicht im Dialekt daherred, es is ganz einfach Teil von dem Unterschied, ob deutscher Akzent oder ob österreichischer Akzent. --- Ich find, das gehört einfach dazu, zu/ So wies Wiener Schnitzel zu Österreich ghört, die Weißwurst zu Deutschland.“ (F1, 1143)
-

Zusammenfassung

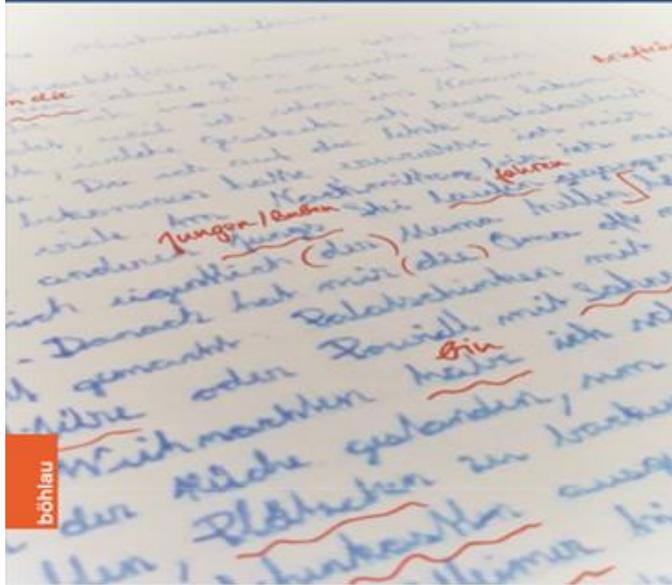
- **Vages Sprachnormkonzept** → in normativen, handlungsleitenden Dokumenten (österreichische Deutsch-Lehrpläne) und Schulbüchern ersichtlich
- **Konzeptualisierung des Deutschen**
 - überwiegend Konzeptualisierung des Deutschen als plurizentrische Sprache bei den LehrerInnen und SchülerInnen (bei S&S weniger ausgeprägt als bei L&L)
 - weitgehende Annahme einer österreichischen Standardvarietät des Deutschen
- DeutschlehrerInnen oszillieren in ihrem Umgang mit standardsprachlicher Variation zwischen **Normunsicherheit und Irritation**
- Österreichisches Deutsch als **identitätsstiftender Faktor** bestätigt, aber gleichzeitig ambivalente Einstellungen bzgl. Korrektheit

- Was verstehen L&L und S&S unter „**Österreichischem Deutsch**“?
- **Selbst- und Fremdeinschätzung bzgl. der Varietätenverwendung** im Unterricht und im privaten Kontext
- **Einstellungen** gegenüber den Varietäten der deutschen Sprache
- **Angaben zur Variantenpräferenz** (Austriazismen, Deutschlandismen)
- **In vielen Dimensionen signifikante Unterschiede und Zusammenhänge**, z.B. nach Region, Alter/Generation, Ausbildungsinstitutionen der L&L, SprachnormexpertInnen vs. Sprachlaien, TV-Konsum
- **Empfehlungen**

Rudolf de Cillia | Jutta Ransmayr

Österreichisches Deutsch macht Schule

Bildung und Deutschunterricht
im Spannungsfeld von sprachlicher
Variation und Norm

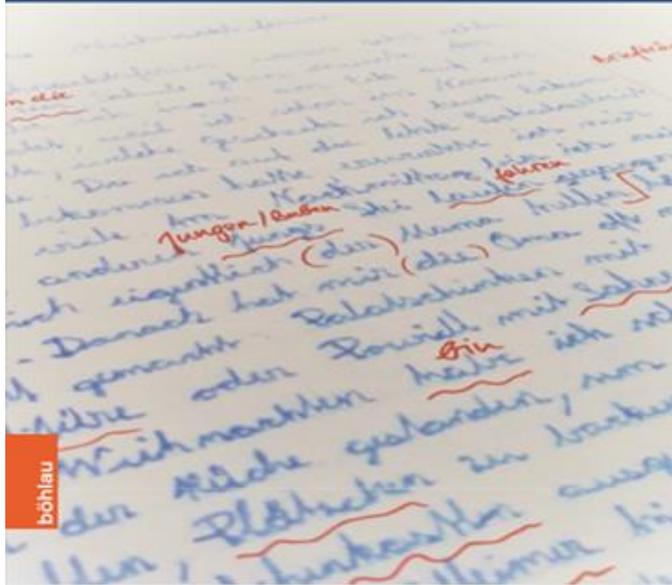


Vielen Dank

Rudolf de Cillia | Jutta Ransmayr

Österreichisches Deutsch macht Schule

Bildung und Deutschunterricht
im Spannungsfeld von sprachlicher
Variation und Norm



Diskussion

Mag. Martin Kasy: AHS-Lehrer

Mag. Gertrude Zhao-Heissenberger: Auslandskultur-
und Sprachenpolitik, DaF

Dr. Christiane Pabst: Österreichisches Wörterbuch

Empfehlungen (1)

Explizitere Thematisierung von Varietäten und Normen im Standarddeutschen

- in den für den Unterricht relevanten gesetzlichen Grundlagen (Lehrpläne)
- in der LehrerInnenausbildung (Universitäten, Pädagogische Hochschulen)
- in den approbierten Unterrichtsmaterialien

Empfehlungen (2)

Ziele für Unterrichtspraxis:

- reflexiver Umgang mit sprachlichen Unterschieden und Plädoyer für flexible, situative Normen im Sprachunterricht
- Bewusstsein für sprachliche Variation bei den Lernenden fördern

Ziele für die Deutschdidaktik:

- Entwicklung von möglichst präzisen, wissenschaftlich begründeten Kriterien zur Beurteilung von schriftlichen und mündlichen Äußerungen
- Schärfung des Lernbereichs „Sprachliche Variation“ im Aufgabenfeld „Sprachreflexion“

Das grüne Österreichische Wörterbuch...

Ich hab so das Bild vor mir von diesem GRÜNEN ÖSTERREICHISCHEN WÖRTERBUCH. Und i hab des dann, wie ich mich damit beschäftigt hab, verzweifelt gesucht. I hab gehofft, dass i das nu net weggehaut hab, habs aber nicht mehr gefunden, zu meinem Bedauern, ah, [...] da die Lehrerin gesagt hat, das ist das (((langsamer, jedes Wort betont))) ÖSTERreichische Wörterbuch. Das ist EUER Wörterbuch. Wir in Österreich haben das Österreichische Wörterbuch [...] ahm/ wenn i meine Identität beschreiben würde als Österreicherin an Artefakten, dann ist es dieses grüne Wörterbuch [...] (F3 nickte währenddessen heftig).

(Lehrerin in Gruppendiskussion)

Bewusstsein für österreichisches Deutsch

I möchte nur was ergänzen. Aso, i finds jetzt net wichtig, des [...] im Gesetz festzuschreiben, aber ich würds SEHR wichtig finden, des *in der Lehrerausbildung* deutlich zu machen, dass es ein österreichisches Deutsch gibt, (Kommentar F3: Hm. Reicht net.) linguistisch fundiert. [...] Es geht darum, [...] was die Lehrer unterrichten, wie die Lehrer unterrichten, und dass do a Bewusstsein für österreichisches Deutsch erzeugt wird.

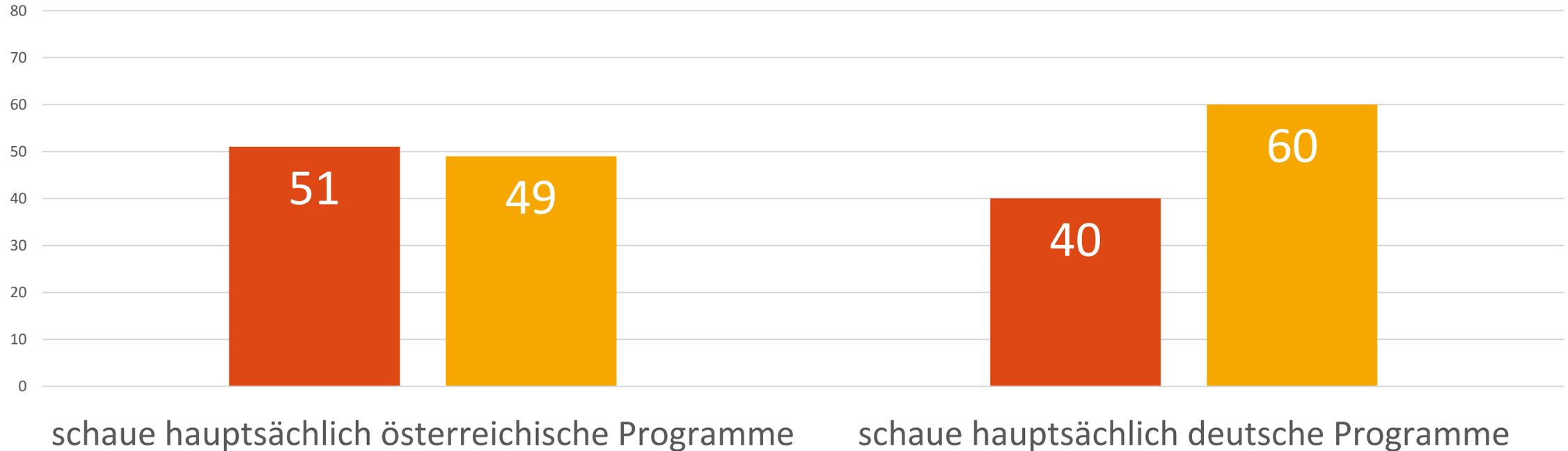
(Lehrer in Gruppendiskussion)

Selbstbewusstsein für österreichisches Deutsch

Also ich denke, man kann durchaus ein gewisses Selbstbewusstsein für das österreichische Deutsch entwickeln, und ... nicht dieses latente Minderwertigkeitsgefühl gegenüber dem bundesdeutschen Standard mit sich herumtragen, sondern es eben als eine durchaus auch legitime Variante sehen.

(Lehrerin in Interview)

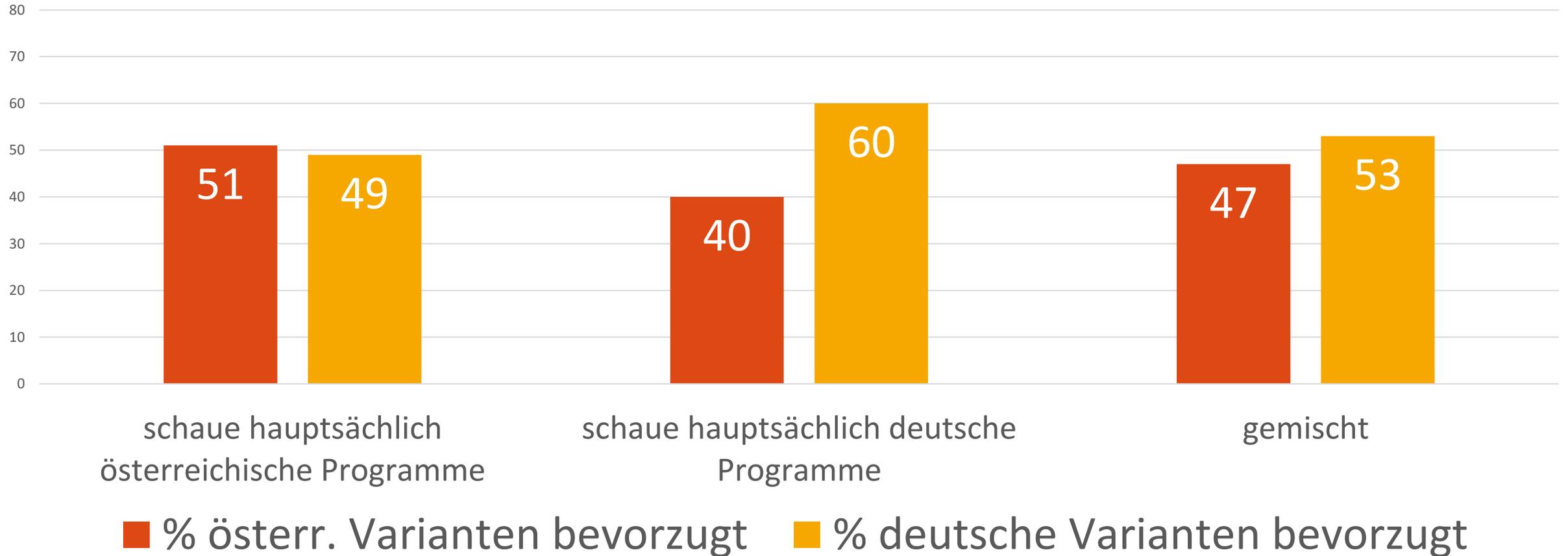
Zusammenhang Variantenpräferenz – TV-Konsum (SchülerInnen)



■ % österr. Varianten bevorzugt ■ % deutsche Varianten bevorzugt

$p < 0,000$

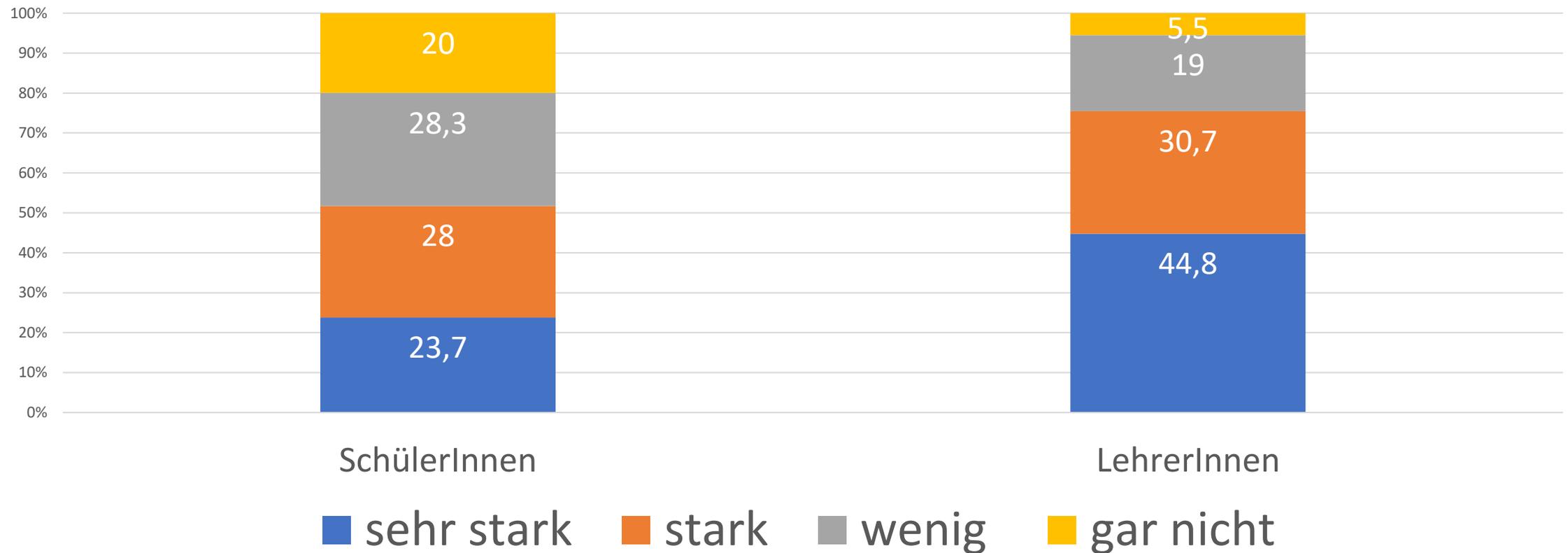
Zusammenhang Variantenpräferenz – TV-Konsum (SchülerInnen)



$p < 0,000$

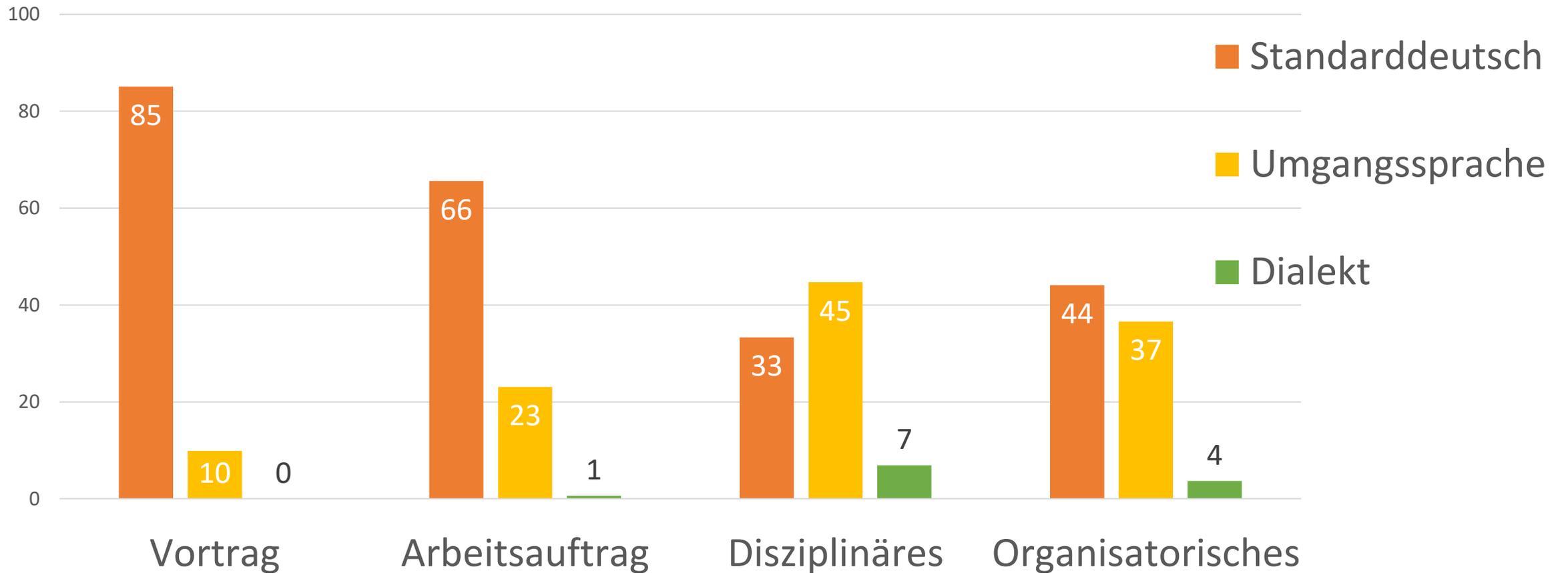
„Variantenloyalität“

Wenn auf Speisekarten österreichischer Restaurants Wörter wie *Rinderbraten*, *Quarktasche* oder *Schorle* stehen – stört Sie das? (in %)



Sprachverwendung im Unterricht

Sprachverwendung LehrerInnen (Selbsteinschätzung) in %



Variantenpräferenz: am häufigsten bevorzugte Austriazismen



Variantenpräferenz: am häufigsten bevorzugte Deutschlandismen



26 Wie sehr würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?

Britisches Englisch ist korrekter als
amerikanisches Englisch.

sehr stark stark wenig gar nicht

Deutsches Deutsch ist korrekter als
österreichisches Deutsch.

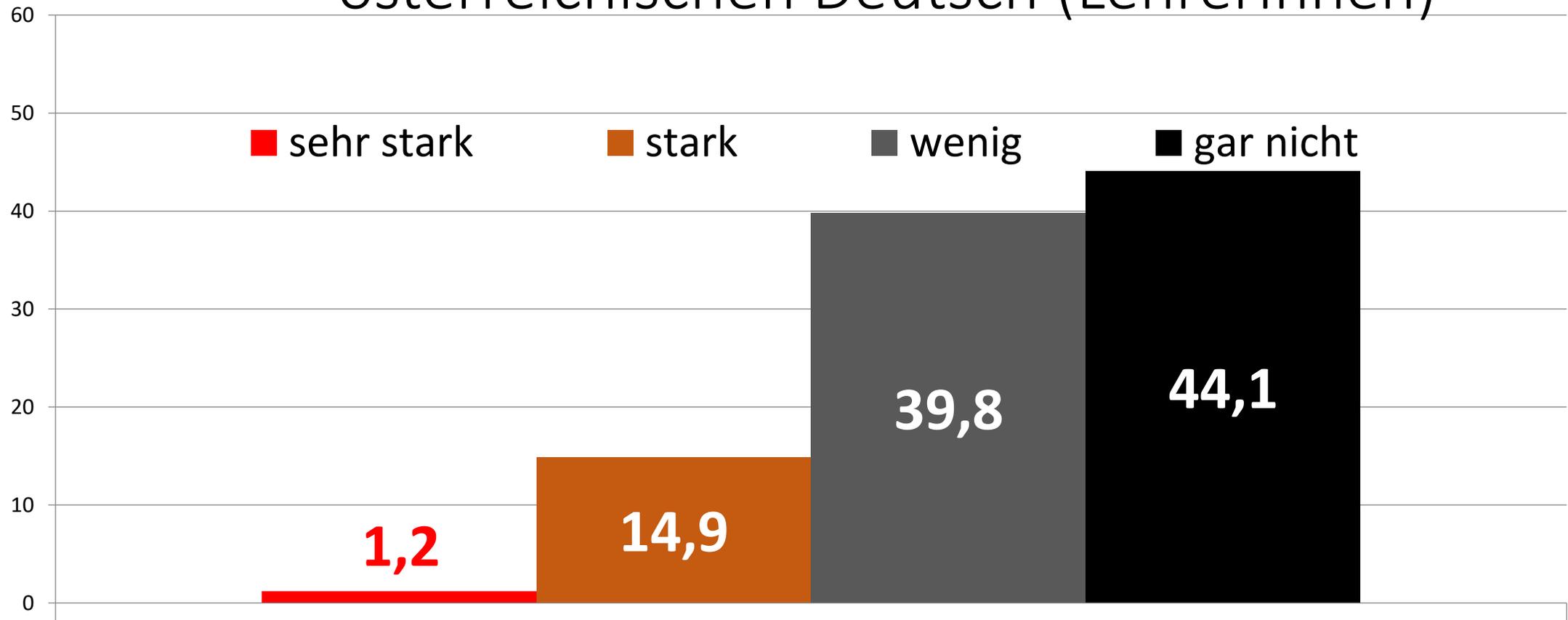
sehr stark stark wenig gar nicht

Das Französisch in Frankreich ist korrekter als
das Französisch in der Schweiz.

sehr stark stark wenig gar nicht



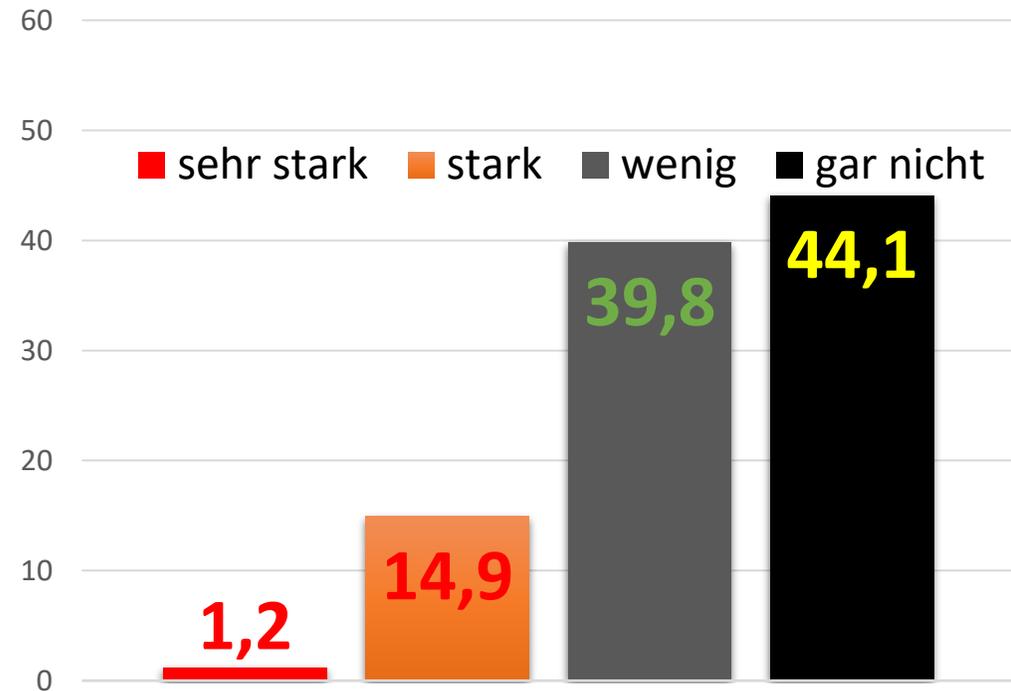
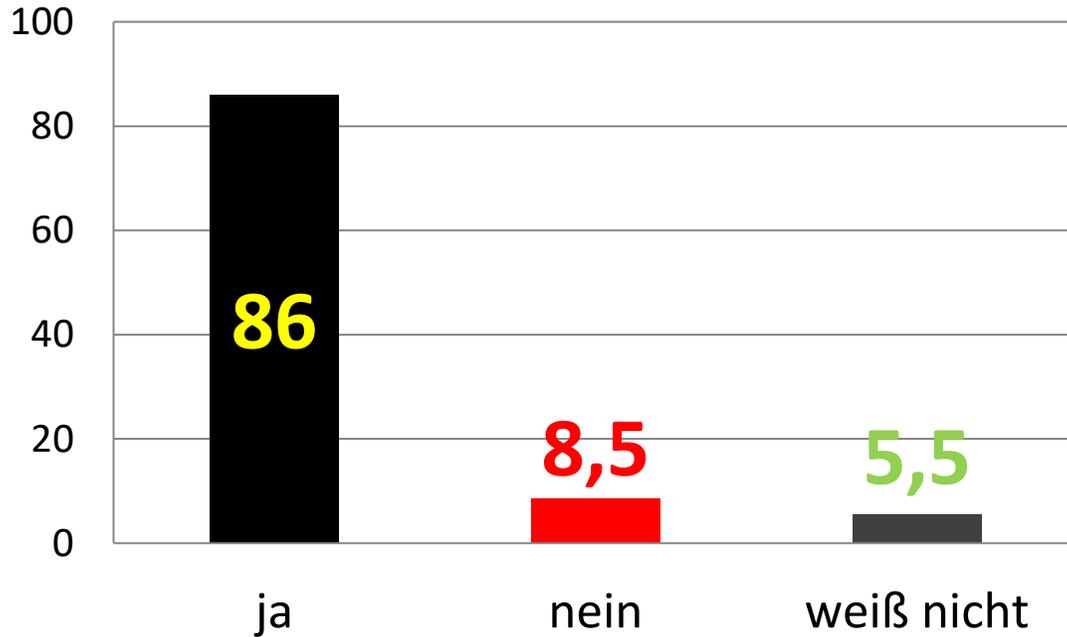
Einschätzung der Korrektheit des österreichischen Deutsch (LehrerInnen)



Deutsches Deutsch ist korrekter als österreichisches Deutsch.

Einschätzung der Korrektheit des österreichischen Deutsch (LehrerInnen)

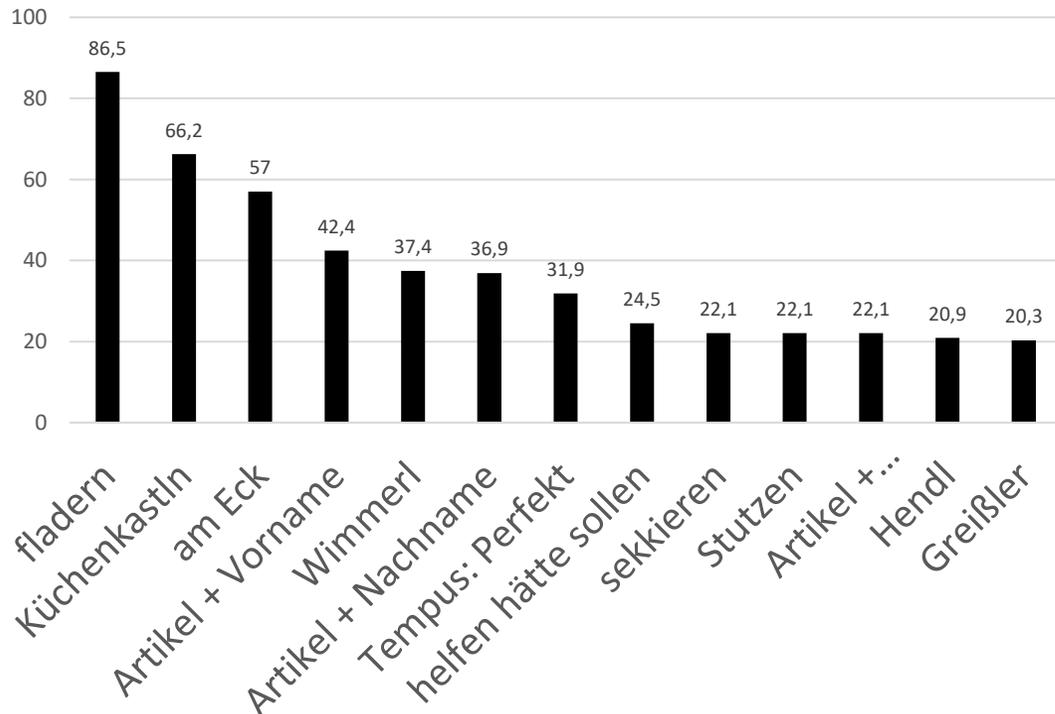
Halten Sie das Standarddeutsch (Hochdeutsch), das in Österreich verwendet wird, für genauso korrekt wie das in Deutschland? (in %)



Deutsches Deutsch ist korrekter als österreichisches Deutsch.

Korrektur des Erlebnisaufsatzes

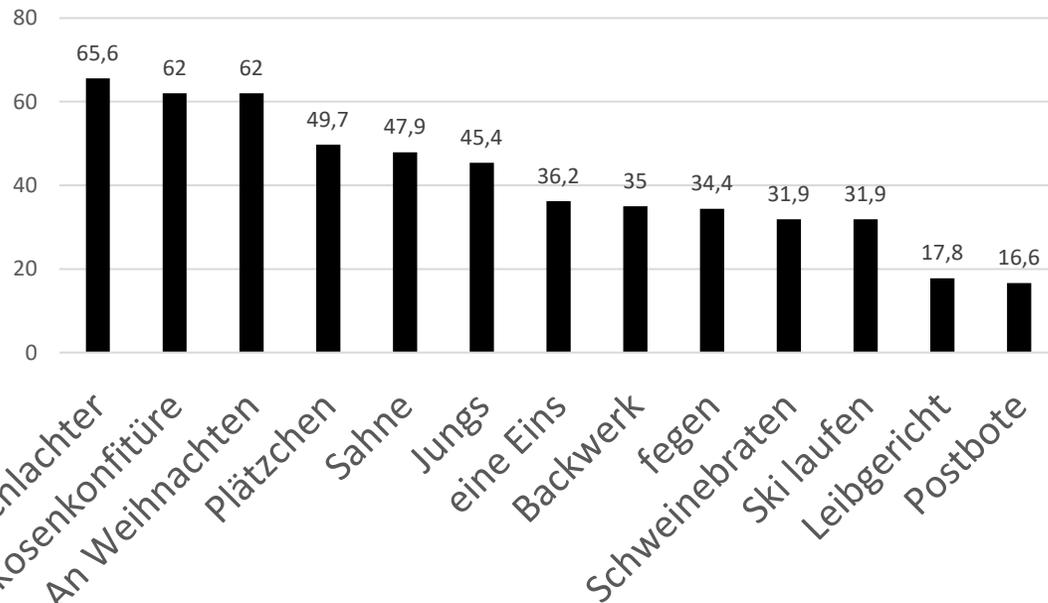
Austriazismen:
am häufigsten korrigiert oder unterwelt (%)



Austriazismen	Korrekturvorschläge/ Anmerkungen
am Eck	an der Ecke; Mundart; ugs.
Küchenkastln	-kästchen; -regale; Küchenkästen; Schränke; Küchenkasteln; Küchenkasterln; Mundart; zu umgangssprachlich
Wimmerl	ugs.; Hautunreinheiten; Mitesser; Mundart; Pickel; Akne
gefladert	Ausdruck; Dialektausdruck; genommen/weggenommen; gestohlen; stibitzt; Mundart; ugs.; zu umgangssprachlich
Greißler	Dorfladen; Lebensmittelgeschäft; Kaufmann
Hendl	Hähnchen; Hendl; Henderl; Huhn; Mundart!; ugs.

Korrektur des Erlebnisaufsatzes

Deutschlandismen:
am häufigsten korrigiert oder unterweilt (%)

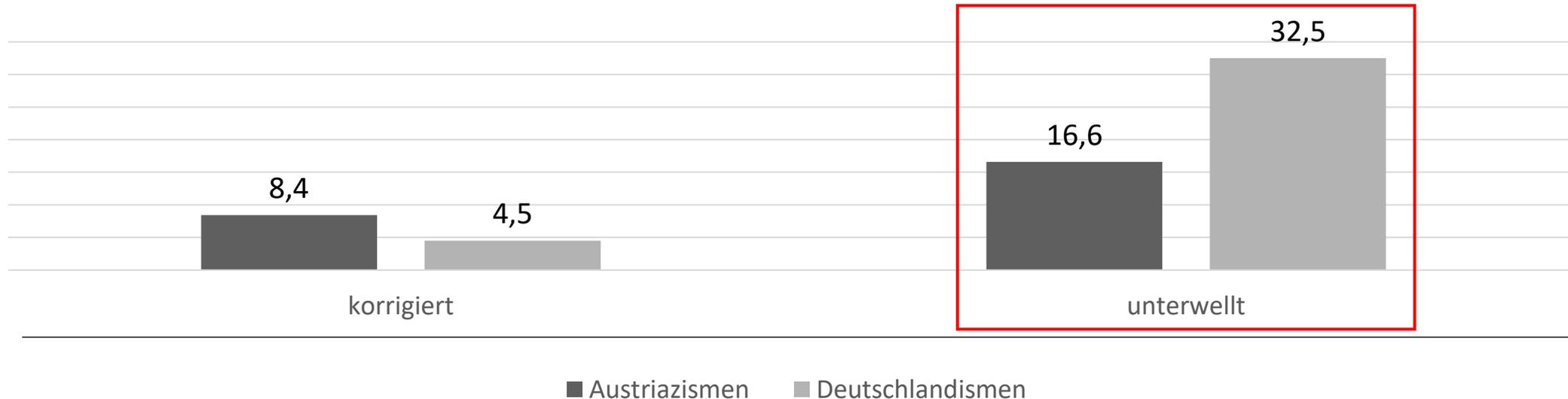


Deutschlandismen	Korrekturvorschläge/ Anmerkungen
Jungs	„deutsches Deutsch“; Buben; Burschen
Aprikosenkonfitüre	„deutsch“; das passt nicht zusammen!; Marillenmarmelade
Sahne	„deutsch“; A Schlagobers; Schlag; Obers; Schlagrahm; „das passt nicht zusammen!“; inzwischen schon quasi selbstverständlich
An Weihnachten	Zu Weihnachten; Am Hl. Abend; am Weihnachtstag; Ausdruck!; dte. Version
Plätzchen	„deutsch“; Ö: Kekse
Schlachter	„deutsch“; Fleischhauer; Ö: Fleischer; Metzger; Fleischhacker



Sprachliche Variation und Normunsicherheit und Irritationen

Austriazismen und Deutschlandismen:
korrigiert und unterweilt im Durchschnitt (in %)



Erzählung - Korrektur

Bitte lesen Sie den folgenden Aufsatz eines 11-jährigen Schülers durch. Gibt es Ausdrücke bzw. Formulierungen, die Sie in Hinblick auf normative Sprachrichtigkeit und Ausdruck korrigieren würden? Wenn ja, dann kennzeichnen Sie diese bitte folgendermaßen:

~~durchgestrichen~~ = Fehler

Wellenlinie = stilistisch unpassender Ausdruck, aber nicht falsch

Erzählung - Korrektur

Ziel: Korrekturverhalten, Normverständnis von DeutschlehrerInnen untersuchen

möglichst große Bandbreite an Unterschieden zwischen den Varietäten des österreichischen Deutsch und des deutschländischen Deutsch:

- Varianten auf der lexikalischen Ebene
- Varianten auf der grammatischen
- Varianten auf der morphologischen Ebene

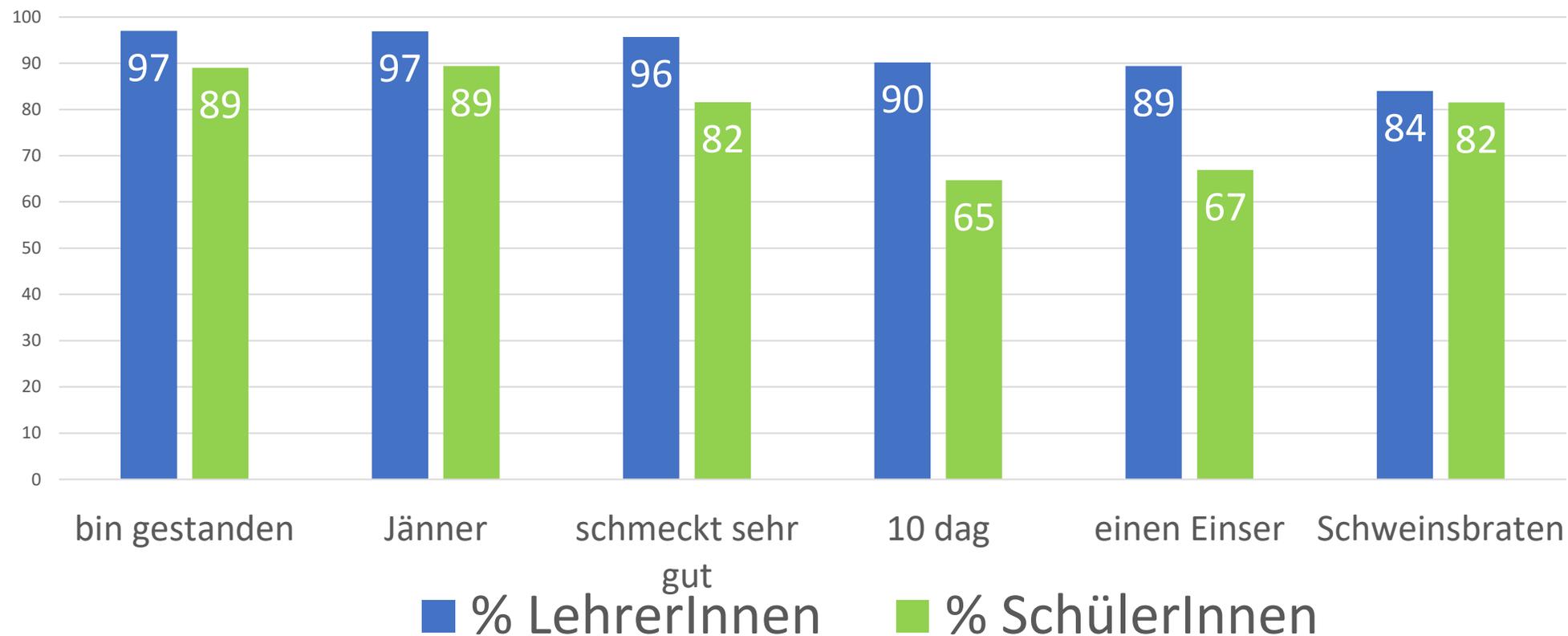
Alle Varianten gelten im Kodex als standardsprachlich, davon 2 Varianten als „Grenzfall des Standards“ (VWB).

Grundlage:

- Variantenwörterbuch (2004)
- Österreichisches Wörterbuch
- Jakob Ebners Arbeiten
- Duden.

Variantenpräferenz

Beispiele der am häufigsten bevorzugten Austriazismen
(nach Selbstauskunft) in %



Variantenpräferenz

Beispiele der am häufigsten bevorzugten Deutschlandismen
(nach Selbstauskunft) in %

